

STAR WARS™

CORUSCANT NIGHTS I

IM ZWIELICHT

Von *New York Times*-Bestseller-Autor

MICHAEL REAVES



Gräben überleben konnte. Doch selbst hier hatte sich das Leben, intelligentes ebenso wie anderweitiges, schon vor langer Zeit an das ewige Zwielicht und die beengten Verhältnisse angepasst.

Ganz unten, am Grund dieser Schluchten, im vielfarbigem Pulsieren der Lichter und Schilder, labten sich Steinmilben und Kabelwürmer am technologischen Abfall. Durabetonschnecken fraßen sich blind einen Weg durch den Müll, Fledermausfalken bauten ihre Nester in der Nähe von Energiewandlern, um ihre Eier warm zu halten, und Panzerratten und Spinnenschaben krochen auf der Jagd durch zwei Stockwerke hohe Abfallberge. Sie und Millionen anderer Arten opportunistischer und parasitärer Organismen – von einzelligen Tierchen bis

hin zu Wesen, die intelligent genug waren, sich an einen anderen Ort zu wünschen – versuchten verbissen, hier zu überleben, und ihr Kampf unterschied sich gar nicht mal so sehr von dem auf Tausenden von Dschungelwelten. Auch die Ausgestoßenen der Galaxis, eine bunte Mischung empfindungsfähiger Wesen, die von denen weiter oben einfach nur als „Unterweltler“ bezeichnet wurden, bestritten hier ein Dasein aus Gewalt und Verzweiflung. Schließlich war dies hier lediglich eine andere Art von Dschungel – und wo es einen Dschungel gibt, gibt es auch stets Jäger.

Even Piell hatte Glück gehabt. Auf dem von Gewalt heimgesuchten Planeten Lannik in eine verarmte Familie hineingeboren, hatten

die Jedi ihn wegen seiner Verbundenheit mit der Macht im Kleinkindalter geholt, und er war im Tempel aufgewachsen, weit entfernt von der Armut und dem Elend, die ihm einst als das unausweichliche Geburtsrecht seines Heimatplaneten erschienen waren. Zugegeben, sein Leben war äußerst asketisch, aber es war auch geordnet, sauber und – ganz besonders wichtig – *zielgerichtet*. Es diente einem Zweck. Er war Teil einer Sache, die größer war als er selbst, eines edlen und verehrten Ordens, dessen Geschichte Hunderte von Generationen zurückreichte. Er war ein Jedi-Ritter gewesen – doch jetzt war er ein Ausgestoßener.

Jene, die ihn kannten, respektierten den kleinwüchsigen Humanoiden für seine Furchtlosigkeit und seine Kampfkünste – und

sie taten gut daran. Hatte er nicht Myk'chur Zug, einen Terroristen der Roten Iaro, zur Strecke gebracht, obwohl es ihn ein Auge gekostet hatte? Hatte er nicht die Schlacht von Geonosis überlebt und während der Klonkriege viele weitere Gefechte aufseiten der Republik bestritten? Man konnte zu Recht behaupten, dass Even Piell nie in seinem Leben vor einem Kampf zurückgeschreckt war. Ausgestattet mit einem Lichtschwert und einem Ziel, von dem er überzeugt war, gab es keinen mutigeren Krieger auf zwei Beinen – oder auf vier oder auf sechs. Doch jetzt ... jetzt war alles anders. Zum ersten Mal in seinem ganzen Leben kannte er nun Furcht.

Hastig schob Even sich durch die bunte Menge, die den Zi-Zhinn-Markt bevölkerte – ein euphemistischer Name für ein

dauerhaftes, chaotisches Straßenfest auf der 17. Ebene von Sektor 4805, einem Teil des äquatorialen Streifens, der auch als Zi-Kree-Sektor bekannt war – zumindest auf den oberen Ebenen. Hier unten, unter der Schicht aus Rauch und Nebel, wurde er nur der Rote Korridor genannt. Die unteren Ebenen von Coruscant waren generell kein begehrter Lebensraum, aber manche Gegenden waren regelrechte Brennpunkte für Ärger: der Südliche Untergrund, der Fabrikendistrikt, die Hüttenstadt, die Schwarzgrubenslums – farbenfrohe Titel, die der harschen Realität des Lebens unter der ewigen Smogschicht nicht ansatzweise gerecht wurden. Doch ironischerweise konnte man nur in Ghettos wie diesen, zwischen Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, ein gewisses Maß an